**Barock Exkursion der Frauenakademie Neckarsulm nach Würzburg**

An einem schönen Freitagmorgen, machten sich Teilnehmerinnen der Frauen-

akademie Neckarsulm auf den Weg zu einer Barock Exkursion nach Würzburg.

Neugierig und gut gelaunt ging es mit dem Zug von Neckarsulm nach Würzburg.

Unter der Leitung von Literaturwissenschaftlerin, Frau Schmöger, erkundeten wir Würzburg. Würzburg wurde im Jahre 704 erstmals urkundlich erwähnt. Schwerpunkt bildet dabei das Weltkulturerbe, die Residenz Würzburg.

Vom Bahnhof aus starteten wir entlang der Kaiserstraße, zum Barbarossa Platz und zur Juliuspromenade. Dort befindet sich das Juliusspital, Stiftung des Julius Echters. In diesem historischen Gebäude befindet sich heute ein Pflegeheim, ein Weingut und die Rokoko Apotheke.

Vom Baltasar Neumann Haus blickt man zum Marienberg, einer Fliehburg keltischen Ursprungs.

Die süddeutsche Barockresidenz Würzburg, ein Konkurrenzbau zu Versailles und Wien, wurde nach Plänen von Baltasar Neumann, L. von Hildebrandt und M. von Welsch unter den Bauherren von Schönborn erbaut.

Der Frankoniabrunnen bildet mit den Figuren von Riemenschneider, Walther von der Vogelweide und Grünwald den Mittelpunkt des Ehrenhofes.

Vom imposanten Treppenhaus mit freitragendem Deckengewölbe (ein Mulden-gewölbe das sich selber trägt) blickt man zum größten Freskengemälde der Welt (18m x 30m). Der Venezianer Tiepolo stellt darin Europa, Afrika, Amerika und Asien dar.

Die Treppenhausbalustrade zieren Putten und mythologische Figuren. Im Vestibül der Residenz wurden unter anderem Teile des Films „Die Musketiere“ gedreht.

Im Kaisersaal, weißen Saal, Audienzzimmer, Spiegelkabinett und im venezianischen Zimmer können Stuckarbeiten aus Gips, Leim, Haaren und Stoff von Antonio Bossi bewundert werden.

Die Hofkirche konnte aufgrund Renovierungsarbeiten leider nicht besichtigt werden. Bauherr von Schönborn hat angeblich, um die Kirche von anderen Kirchen zu unter-scheiden, keine Kanzel und keinen Beichtstuhl vorgesehen.

Direkt neben der Kirche gelangt man durch ein kunstvoll geschmiedetes Portal, skizziert von Baltasar Neumann und geschmiedet von dem Tiroler Georg Oeggi, in den Hofgarten.

Die Parkanlage beeindruckt mit riesigen, kegelförmig geschnittenen Eiben, einem Rosengarten, Alleen mit Kornel- und Zierkirschen. Ein wundervoller Ort um zu verweilen.

In der Stadtmitte, mit Blick auf das Falkenhaus, machten wir Mittagpause im Cafe Schönborn.

Unser Weg führte uns weiter zum Dom St. Kilian. Die romanische Kirche aus dem 11. bzw. 12. Jahrhundert zeigt uns die Frankenapostel von Riemenschneider: Totnan, Kilian und Kolonat. Im Querhaus befindet sich die Schönborn Kapelle mit Grundriss von Notre Dame und die Grablage der Fürstbischöfe aus dem Hause Schönborn.

Im Neumünster, einer romanischen Basilika mit aufwändiger Barockfassade im konkav-konvex Schwung, liegt die Grabstätte des Heiligen St. Kilian und seiner Gefährten. Besonders sehenswert ist die „Madonna mit Kind“ von Riemenschneider.

Als Kontrast kann man an den Wänden sehr moderne Darstellungen des Johannes-evangeliums von Thomas Lange bewundern.

Im idyllisch gelegenen Lusamgärtchen hinter dem Neumünster befindet sich das Grabdenkmal von Walther von der Vogelweide mit vier Vogelschalen auf dem Sarkophag.

Mit einem Gedicht von „Walther von der Vogelweide“ beendete Frau Schmöger eine sehr informative und interessante Exkursion.

Die Teilnehmerinnen der Frauenakademie vom Mittwochabend

bedanken sich recht herzlich bei Frau Schmöger unsere Dozentin für Kunstgeschichte.

Bericht und Bilder von Elisabeth Merkle und Doris Hiltscher

Akademie am Abend

Dezember 2011